

*Schluss-Chor.*

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit.

*Zweiter Theil.*

*Ouverture* (für die Vorstellung des Theaterpensions-Fonds componirt) von F. Mendelssohn-Bartholdy. (Manuscript.)

*Der Frühling* aus den „Jahreszeiten“ von J. Haydn. Die Soloparthieen vorgetragen von Mdme. Büнау, Herrn Gebhard und Herrn Mitterwurzer (aus Wien.)

*Recitativ.*

*Simon.* Seht, wie der strenge Winter flieht!  
Zum fernen Pole zieht er hin.  
Ihm folgt, auf seinen Ruf,  
Der wilden Stürme brausend Heer  
Mit grässlichem Geheul.

*Lucas.* Seht, wie vom schroffen Felsen der Schnee  
In trüben Strömen sich ergiesst!

*Hannchen.* Seht, wie vom Süden her,  
Durch laue Lüfte sanft gelockt,  
Der Frühlingsbote streicht.

*Chor.*

Komm, holder Lenz!  
Des Himmels Gabe, komm!  
Aus ihrem Todesschlaf  
Erwecke die Natur!

*Weiber.* Er nahet sich, der holde Lenz;  
Schon fühlen wir den linden Hauch;  
Bald lebet Alles wieder auf.

*Männer.* Frohlocket ja nicht allzufrüh!  
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,  
Der Winter wohl zurück, und streut  
Auf Blüth' und Keim sein starres Gift.

*Alle.* Komm, holder Lenz!  
Des Himmels Gabe, komm!  
Auf unsre Fluren senke dich!  
O weile länger nicht!